

Morgen Dienstag 20.15 Uhr Sinfonie-Konzert Weber Mozart

Capitol
Nizza

Ab heute Montag, Mittwoch und Donnerstag der große Lustspiel-Erfolg der Ufa

„Die selige Exzellenz“
nach dem gleichnamigen Lustspiel von Drescher u. Stein mit Hans Junfermann u. Blüt Frisch. Als 2. Bild:

„Senorita“ mit Bebe Daniels
... Ein ausgesprochener Erfolg.
Vorführungen 7 u. 9 Uhr. Einlaß 1/2, 7 Uhr.

U.T.
Goethestr. 102

Ab heute Montag bis Mittwoch das gr. Doppelprogramm.

1. Bild: **Der neue große Kassenfilm Bett und Sofa**
Ein Zeitbild aus dem heutigen Rußland — die Geschichte einer dritten Liebe.
Vorführungen 7 u. 9 Uhr. Einlaß 1/2, 7 Uhr.

2. Bild: **Die Fremdenliste von New York**
Ein ungemein feines Bild voll Humor, voll atembeklemmender Spannung v. Anfang bis Ende.
Vorführungen 7 u. 9 Uhr. Einlaß 1/2, 7 Uhr.

Zentral-Theater
Gröba

Ein neuer Harrypiel-Film ab heute Montag bis Mittwoch

„Das Rätsel einer Nacht“
Harrypiel, der von Tausenden Verehrte, wieder in einem neuen spannenden Sensationsfilm — in diesem ein Ereignis für sich, um Wunder zu veranlassen, seine neuesten Abenteuer auf sich einwirken zu lassen. Seine Partnerin ist die hübschste Dora Holm.
Vorführungen 7 u. 9 Uhr. Einlaß 1/2, 7 Uhr.

In Vorbereitung: „Der Weltfriede“ 1. Teil Des Volkes Heldengang

Erstklassige Planos Flügel, Harmoniums Grammophone

m. Schlangenstrom und Patentanführung Elektrisch aufgenommene Platten

Richters Musikhaus Rathausplatz 6
Bequeme Teilzahlung. Auch Planos von 900 Mark an. Telefon 31

Reste in allen Arten
reicher Auswahl und zu extra billigen Preisen neu eingetroffen in

Uhligs Manufaktur- u. Restergeschäft
Paus. Str. 10.
Habsburgermarken.

Stuhholz-Versteigerung
auf
Forstrevier Dürrenberg-Strehla.
Am Montag, den 13. Februar 1928, sollen von vorm. 10 Uhr an:

- 170 Stück tief. Stämme = 110,00 fm
- 19/40 cm stark u. 10-16 m lg.
- 124 Stück fl. Stämme = 26,00 fm
- 10/23 cm stark u. 10-14 m lg.
- 83 Stück tief. Stämme = 23,00 fm
- 18/39 cm stark u. 8-9 m lg.
- 12 Stück fl. Stämme = 1,50 fm
- 11/21 cm stark u. 4-9 m lg.
- 120 Stück fl. Durchhauen 13/15 cm stark

öffentlich meistbietend versteigert werden.
Sammeln: Im Rablschlag Abt. 9.
Die Forstverwaltung.

In alten Zeiten haben Könige ihre Reichtümer nach der Fülle ihrer Kornkammern bemessen. Und diese Könige waren stolz auf jenes kraftpendende Erzeugnis der Natur.

„Seelig's kandierte Kornkaffee“

genießen dürfen und können, weil es ja so billig ist, daß jeder es erschwingen kann. 1 Pfund für 50 Pfennig ergibt etwa 90 bis 100 Tassen.
Zubereiten wie Bohnenkaffee.

Carl Seelig's kandierte Kornkaffee



Baumaterial
Säulen, Riegel, Satten Stangen u. Rührkämme in Dichte und Piefec liefern zu günstigen Preisen
Robert Hanswald & Co.
Nizza, Fernsprecher 131.

2-3000 Mk.
wegen gute Sicherheit ausleihen. Gefuche erb. u. W 1025 a. b. Tagesbl. Nizza.

Neue Wäschemangel
für Hand- und Kraftbetrieb, wegen Sablungsfähigkeit des dortigen Verkäufers, preisgünstig zu verkaufen.
Ernst Herrschub
Wäschemangelfabrik Stegmar-Chemnitz (60).

Infisflanz

Stadt-Apothek, Hauptstr. 66
Reichs-Apothek, Schulstr. 1
Friedr. Bäcker, Kaser-Drög.
D. Förster, Central-Drög.
H. B. Gennide, Drög.
H. Blumenschein, Parfümerie
Thomas & Sohn, Hauptstr. 69
K. Koch, Wettinerstr. 11
H. Otto, Drög., Gröba.

Gewerbeverein.
Dienstag, 7. Februar, abends 8 Uhr im Saale des Wettiner Hof

Lichtbildervortrag
von Herrn Prof. Dr. Neumann in Dresden über **„Die Wunder der Tiefsee“.**
In diesem hochinteressanten Vortrag werden die Mitglieber des Vereins nebst Angehörigen ergebenst eingeladen und um zahlreichen Besuch gebeten. Gäfte willkommen.

Vereinsnachrichten

Turnv. Nizza (T.V.) e. V. Morgen Dienstag abends 9 Uhr Vereinsversammlung im Vereinsheim. Das Turnen beginnt bereits um 8 Uhr abends. Mittwoch, 8. Februar, abends 1/9 Uhr im Dampfbad Spielerversammlung.

Nizzaer Sportverein e. V. Dienstag wichtige Verwaltungsausschussung; alle Abteilg. müssen vertreten sein, besonders Vergütungsaußschuß. Freitag Monatsversammlung im Bürgergarten, Beginn 8.30 Uhr.

Frauenverein Nizza. Donnerstag, 9. bis, 3 Uhr nachm. Hauptversammlung im Wettiner Hof. Sportverein Nöderau. Morgen Dienstag abends 8 Uhr wichtige Monatsversammlung. Erscheinen aller ist Pflicht.

Reichsverband Deutscher Post- u. Telegraphenbeamten
— Ortsgruppe Nizza —
Ladet zu seinem Sonntag, den 12. Februar, im Hotel Köpfer stattfindenden

30. Stiftungsfest
ein. Vortragsfolge: Konzert, Gesänge, Theater. Zur Aufführung kommt: **Der Postillon vom Jura**, Operette mit einem Vorspiel und zwei Akten von Carl Eber. **Darauf Ball.** Beginn 18.30 Uhr.
Durch Mitglieber eingeführte Gäfte sind herzlich willkommen. Der Vorstand.

Wesers Restaurant

Zu unserem am Donnerstag, den 9. Februar, stattfindenden

Abendessen
laden wir hiermit alle werten Gäfte, Freunde und Gönner ergebenst ein.
Hochachtungsvoll
Otto Weser u. Frau.

Die Zeitungswerbung wirkt sicher
— die Gelegenheitswerbung nur zufällig!

Stelle von Dienstag ab einen großen Transport gute holländische und ostpreussische **Wagenpferde** sowie belgische u. schwedische Pferde im Gasthof zur Goldenen Krone in Großenhain unter günstigen Zahlungsbedingungen preiswert z. Verkauf.
Ost. Bennwitz, Großenhain. Telefon 95.

Für die vielen Beweise der Liebe und Verehrung, die uns beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, Herrn **Heinrich Karl Dauer** dargebracht worden sind, ist es uns unmöglich, jedem besonders zu danken, deshalb sprechen wir nur hierdurch unsern herzlichsten Dank aus.
Weida, 2. Februar 1928.
Bertha Dauer und Kinder nebst Angehörigen.

Ein gutes treues Muttertier hat aufgehört zu schlagen.
Freitag abend entschlief sanft und ruhig meine liebe Gattin, unsere herzensgute Mutter, Groß- und Schwiegermutter **Frau Therese Reuter** geb. Reubert, im Alter von 82 Jahren.
In tiefer Trauer
Geinrich Reuter und Kinder nebst Angehörigen.
Nizza, Goethestr. 51, 2. Stage.
Beerdigung erfolgt Dienstag nachmittag 2 Uhr von der Friedhofshalle aus.

Hustosil
Katarrrh-Bonbons

Das sind die richtigen! Ein Probebeutel kostet 30 Pfg., ein Originalbeutel mit doppeltem Inhalt nur 50 Pfg. In fast jeder Apotheke und Drogerie erhältlich.

Privat-Mittagstisch
in gutem Hause.
Su erf. im Tagesbl. Nizza.

Alleinmädchen
mit Kochkenntn. für sofort od. später gesucht. (Nicht unter 20 J.) Vorzugstellen nur mit guten Zeugnissen zw. 3 u. 4 Uhr.
Frau Dr. Simon
Wettinerstr. 25, 3.

Kräftig., saub., schulfreies Dienstmädchen
gesucht zum 1. März; Nizza, Gröba, Kantonienstr. 2, pt. 1.

Hausmädchen
19-22 Jahr, u. unbeschäftigt ist und Lust z. Kochen hat. f. kinderlos. Haushalt f. bald oder später gesucht. Sonntag frei, auf Wunsch zu Hause schlafen. Gute Behandlung, hohes Lohn, dages. ist gute Empfehlung. Bedingung. Schriftl. Bewerb. mit Ang. bisher. Tätigkeit unter B 1028 an das Tagesblatt Nizza.

Stütze
Jüngeres, sauberes, ehrliches, freundliches Mädchen als Stütze der Frau (Rückenmädchen vorhanden) sowie zum Bedienen der Gäfte stellt z. 15. Febr. ein
Kühnes Konzerthaus
Altrichau.

Junger Mann
26 Jhr., gewissens., sucht Beschäftigung als **Kontorgehilfe od. dergl.** Gest. Offert erb. unt. A 1027 an das Tagesblatt Nizza.

Sucht. Vertreter
f. Nizza u. Umg. f. konkurrenzl. Artikel a. eig. Werkn. gesucht. Nr. 30. erf. Offerten unter C 1029 an das Tagesblatt Nizza.

Grüne Seringe
Blutreich, 3 Wbd. 85 Wfg
Herm. Modler, Schulstr. 3

Blutreiche grüne Seringe
8 Wbd. 50 Wfg. sowie fl. Seefische, Wbd. 30 Wfg.
Paul Schautschik
Wettinerstraße 5.

Seefisch frisch auf Eis.
N. Gutmann, Hauptstr. 22.

Schellfisch grüne Seringe.
Otto Jäger, Nöderau.

fl. Schellfisch
fl. Rablan ohne Kopf täglich frisch eintreffend.
fl. grüne Seringe.
Carl Jäger, Gröba.

ff. Seefisch
frisch auf Eis
Ernst Schäfer Nachf.

fl. Angellschellfisch
Rablan, Seelachs Goldbarsch, Fischkiet frische grüne Seringe.
Clemens Bürger.

Die heutige Nr. umfasst 12 Seiten.

Politische Tagesübersicht.

Beleid des Reichsanwalters zum Tode des Reichstagsabgeordneten Dr. Raschig. Reichsanwalt Dr. Marx hat...

Die deutsche Sprache auf den internationalen Arbeitskonferenzen. Der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitssamtes...

Die Gerichte um Dr. Lutzer. In der Meldung über eine Zusammenkunft zwischen Reichsanwalt Dr. Marx und dem ehemaligen Reichsanwalt Dr. Lutzer...

Eröffnung einer Wahlversammlung in Warschau. Gestern wurde hier eine große Wahlversammlung des tschechischen nationalen Blocks...

Strafverteilung zweier französischer Besatzungsoffiziere. Der Mainzer Korrespondent des Oeuve kommt heute auf die erfolgte Befeldung des Bismarckdenkmals...

Toumerque über die Gesundheit Frankreichs. Gestern abend veranstaltete die Vereinigung der republikanischen Journalisten ihr Jahresbankett...

Französische Stimmen für die Aufrechterhaltung der Rheinlandbesetzung. Die patriotische Liga in Nizza nahm in ihrer achtzigsten Sitzung...

Politischer Mordfall in Berlin. Edel-Linien- und Grenadierstraße wurden Freitag abend gegen 12 Uhr vier Arbeiter von einer größeren Anzahl von Personen...

Kommunistische Sechshundend示威. Der vor acht Tagen aus der SPD. ausgeschlossene kommunistische Landtagsabg. und Stadtrat Otto Kilian in Berlin...

Titelklausur-Antrittsfest in Berlin. Der rumänische Außenminister Titulescu hatte die Absicht in den nächsten Tagen einen offiziellen Antrittsbesuch...

Vortrag des Reichsanwalters a. D. Dr. Lutzer in Düsseldorf.

Dr. Lutzer sprach in Düsseldorf vor einer zahlreichen Zuhörerschaft über das aktuelle Thema: 'Aus dem Wesensleben der Gegenwart'.

In programmatischen Ausführungen umriss Dr. Lutzer in großen Zügen die historische bedingte Eigenart des Deutschen, die Entwicklung des Staatslebens...

Sofern diese Erfolge bringen. Der Staat müsse dem Volke hier mit gutem Beispiel vorangehen. In der öffentlichen Arbeit müsse man dazu kommen...

Ministerpräsident Braun an Kardinal Schulte.

Der preussische Ministerpräsident Dr. Braun hat in einem Telegramm an das Erzbischöfliche Generalsekretariat in Köln sein Bedauern über die schwere Erkrankung...

Deutschnationale Kundgebung zur Not der Landwirtschaft.

In vier Sälen Stendals veranstalteten die vier deutschnationalen Kreisvereine der Altmark und des Kreises Jerichow II Protestversammlungen gegen die Not der deutschen Landwirtschaft...

Auf der Hauptversammlung in der großen Kunstleistungshalle sprach anstelle des am Erscheinen verbindeferten Reichsministers Schiele, Reichstagsabgeordneter Schlange...

Nach weiteren Referaten der Reichstagsabgeordneten Jäger-Gelle und Oekonomierat Dr. Poelch-Neufurth wurde eine Entschließung angenommen...

Der König von Schweden in Berlin.

In Berlin. Der König von Schweden ist gestern früh aus Stockholm in Berlin eingetroffen und am Stettiner Bahnhof von dem schwedischen Gesandten...

In Berlin. Der König von Schweden ist gestern abend 8.15 Uhr vom Anhalter Bahnhof nach Rom abgereist. Zum Abschied hatten sich der hiesige schwedische und der dänische Gesandte...

Eine Stahlhelmtagung.

Generalversammlung des Landesverbandes Berlin. In Berlin fand gestern die vierte Generalversammlung des Landesverbandes Groß-Berlin des Stahlhelms...

Sensationelle Wendung in Ronnersreuth.

Die Wiskonen der Neumann haben aufgehört. Die Entwicklung der Dinge in Ronnersreuth hat eine sensationelle Wendung genommen...

Nach der Gefangennahme Heins.

auf der Wache in Weingarten wurde Hein eingehend untersucht. Er mußte sich dabei völlig entleeren. Die Durchsuchung förderte unter: In einem weissen Taschentuch eingebunden 37 Patronen...

Hein soll nach Weimar gebracht werden. In Weimar. Sicherem Vernehmen nach wird der Pokräuber und Mordverdächtige Hein...

Falsche Gerüchte über einen Ausbruch Heins. In Koburg. Alle Gerüchte über einen Ausbruch des Pokräubers Hein sind unrichtig...

Beerdigung des vom Mordverdächtige Hein erschossenen Stationsvorstehers Scheler.

Unterlieutenant. Der durch den Pokräuber Hein ermordete Stationskommandant Scheler wurde gestern unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung...

Léon Blum und die Belegschaftsfrage.

In Paris. Der Führer der französischen Sozialisten Léon Blum weist in einer Rede auf die drei Gründe hin, die zur Rheinlandsbefestigung...

Übertritt Bartels zu dem Antisozialismus.

In Königsberg. Hier errät der Austritt des bekannten sozialdemokratischen Führers Adolf Bartel aus der Sozialdemokratischen Partei...

Jetzt begründet er seinen Austritt aus der Partei in einem Briefe an den Parteivorstand, worin es heißt: Die Partei verbindet, daß die Wahrheit über die Ausbeutung Deutschlands...

Gegen die Verwendung der U-Boote.

In New York. Staatssekretär Kellogg teilte dem amerikanischen Auswärtigen Minister...

Gegen die Abschaffung der U-Boote.

In London. (Funkpruch.) Der Flottenberichterstatter des Daily Telegraph schreibt, es wäre unklug...

Obstjahresbericht für 1927 für den Bezirk Großenhain.

Der Förderung des Obstbaues im Bezirk wurde 1927 folgenden Ausfertigung:

Das vorhergegangene Jahr 1926 hat dem Obsterbauer mancherlei Veranlassung gegeben, auf die Wirtschaftlichkeit des Obstbaues mehr Augenmerk zu lenken.

Die Besichtigungen und Beratungen in Obstplantagen fanden 128 Mal statt, die sich meist auf Anpflanzungen und die Bekämpfung von Baumkrankheiten und -schädlingen bezogen.

Die Besprechungen obstruktiver Art wurden 42 geführt. Im Geschäftszimmer und zur Sprechzeit in Radeburg, wo an 108 halben Tagen schriftliche Tätigkeit erfolgte, wurden an 688 Bezirksbewohner Auskünfte erteilt.

Belehrende Vorträge mit zum Teil praktischen Unterweisungen in Vereinen, Schulen und öffentlichen in verschiedenen Orten des Bezirks wurden 97 gehalten, an denen 1265 erwachsene Personen und 97 Schüler teilnahmen.

Die Besichtigungen und Beratungen in Obstplantagen fanden 128 Mal statt, die sich meist auf Anpflanzungen und die Bekämpfung von Baumkrankheiten und -schädlingen bezogen.

An den Sitzungen und Veranstaltungen des Kreisverbandes und des Landesverbandes für Obstbau wurde teilgenommen, und an der Förderung des heimischen Obstbaues sich dort mit Tätigkeit, um eine Auswirkung auch auf diesen Bezirk zu erreichen.

Der Weinbau im Bezirk beginnt sich auch bei den kleinen Wintern wieder zu heben, so gemachte Neuanpflanzungen erfolgten und der Bekämpfung der Weinrotkrankheiten wurde vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt.

Der Weinbau im Bezirk beginnt sich auch bei den kleinen Wintern wieder zu heben, so gemachte Neuanpflanzungen erfolgten und der Bekämpfung der Weinrotkrankheiten wurde vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt.

Wenn auch die wirtschaftlichen Verhältnisse und die im Dezember gemessenen niedrigen Temperaturen bis 30 Grad unter Null nicht zu den besten Hoffnungen Anlass geben, so ist es doch möglich, bei Beachtung der erteilten Ratschläge und Belehrungen den Obstbau immer weiter vorwärtszubringen, zum Nutzen des Einzelnen und zum Ruhm des Volkslandes.

Ministerpräsident Helldt an das Reichsbanner.

Der sächsische Ministerpräsident Helldt, der bisher Bundesvorsitzender des Reichsbanners war, hat bei dem Bundesvorstand dieser Körperschaft seinen Austritt in folgendem Schreiben erklärt:

An den Bundesvorstand des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold Magdeburg.

Unter dem 14. Januar 1928 hat der Bundesvorstand des Reichsbanners an alle seine Gauverbände ein Rundschreiben gerichtet, wonach die Alte Sozialdemokratische Partei nicht mehr als republikanische Partei im Sinne des § 11 des Bundesstatuts anerkannt wird.

So viele Worte, so viel Unwahrheiten. Wahr vielmehr ist, daß die Gründung der Alten Sozialdemokratischen Partei keinen Konfliktstoff hervorgerufen, sondern einen bestehenden Konflikt beendet hat.

Im übrigen sei die Frage erlaubt, was denn überhaupt der Kampf der politischen Parteien untereinander das Reichsbanner angeht, das sich doch bisher immer als politische überparteiliche Organisation zu bezeichnen pflegte.

In die Hände gelangt, die bisher das Reichsbanner nur als sozialdemokratische Organisation gelten ließen.

Die S. B. D. fühle sich zur Zeit noch zu schwach, um die Führung im Reichsbanner übernehmen zu können. Es müsse aber danach getrebt werden, das Reichsbanner der Partei nutzbar zu machen.

Ich erinnere weiter an die Neuherung von Leuten, die heute als führende Männer im sächsischen Reichsbanner auftreten, z. B.: „Mit dem Reichsbanner müsse Fraktur geredet werden“, „die Republik sei ein Gefäß ohne Inhalt, für die man nichts übrig habe“ usw.

Wie verhält sich übrigens der Beschluß mit der Erklärung des Bundesvorsitzenden Helldt auf der Gaukonferenz vom 9. Oktober 1927?

„Wir dürfen unter keinen Umständen Parteipolitik im engeren Sinne des Wortes machen. Wenn wir das machen, dann schalten wir die politischen Parteien aus.“

Wahrlich eine treffende Charakterisierung des Beschlusses des Bundesvorsitzenden durch seinen Vorsitzenden. Nur scheint ihm der Mut der Konsequenz, zu seinen Worten zu stehen, bisher gefehlt zu haben.

Der Bundesvorstand des Reichsbanners sagt in seinem Beschluß vom 14. Januar 1928 die Alte Sozialdemokratische Partei weiter, daß die Rückkehr zur Sozialdemokratischen Partei so bald als möglich zu erfolgen habe oder es sei für die Altsozialisten kein Platz mehr im Reichsbanner.

Dochachtungsvoll
H. Helldt, Ministerpräsident.

Gerichtssaal.

Die Diebstähle im Dresdner Körner-Museum vor Gericht. Dresden. Der Schneider Anton Lisch, der von 1921 bis 1926 als Hilfsaufseher im Dresdner Körner-Museum beschäftigt war, wurde am Sonnabend wegen fortgesetzten Diebstahls vom Schöffengericht zu zwei Jahren

Zwei Testamente.

Roman von F. Stolze.

16. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Ich stand vernichtet. Sie wußte, wer ich war. Ich versuchte, ihr alles zu erklären, aber sie schnitt mir kurz das Wort ab und sagte mir, daß sie das Borgefallene sofort nach Ihrer Rückkehr Ihnen und der Mutter mitteilen werde.“

„Ich sah ein, daß ich ganz bei Ihnen verpielt hatte, wenn es mir nicht gelang, mir solche Verdienste um Sie und die Ihrigen zu erwerben, daß dem gegenüber alles andere in den Hintergrund treten mußte.“

„Ich sah ein, daß ich ganz bei Ihnen verpielt hatte, wenn es mir nicht gelang, mir solche Verdienste um Sie und die Ihrigen zu erwerben, daß dem gegenüber alles andere in den Hintergrund treten mußte.“

„Ich sah ein, daß ich ganz bei Ihnen verpielt hatte, wenn es mir nicht gelang, mir solche Verdienste um Sie und die Ihrigen zu erwerben, daß dem gegenüber alles andere in den Hintergrund treten mußte.“

„Ich sah ein, daß ich ganz bei Ihnen verpielt hatte, wenn es mir nicht gelang, mir solche Verdienste um Sie und die Ihrigen zu erwerben, daß dem gegenüber alles andere in den Hintergrund treten mußte.“

„Ich sah ein, daß ich ganz bei Ihnen verpielt hatte, wenn es mir nicht gelang, mir solche Verdienste um Sie und die Ihrigen zu erwerben, daß dem gegenüber alles andere in den Hintergrund treten mußte.“

„Ich sah ein, daß ich ganz bei Ihnen verpielt hatte, wenn es mir nicht gelang, mir solche Verdienste um Sie und die Ihrigen zu erwerben, daß dem gegenüber alles andere in den Hintergrund treten mußte.“

„Ich sah ein, daß ich ganz bei Ihnen verpielt hatte, wenn es mir nicht gelang, mir solche Verdienste um Sie und die Ihrigen zu erwerben, daß dem gegenüber alles andere in den Hintergrund treten mußte.“

„Ich sah ein, daß ich ganz bei Ihnen verpielt hatte, wenn es mir nicht gelang, mir solche Verdienste um Sie und die Ihrigen zu erwerben, daß dem gegenüber alles andere in den Hintergrund treten mußte.“

Werner blinnte starr vor sich hin. Ihm graute vor dem Manne, dem er doch eine Art von Mitleid nicht versagen konnte. Jennings begann von neuem:

„Das Weitere können Sie sich leicht denken. Jetzt, wo mir die Möglichkeit entgangen war, mir Ihren Dank und Ihr Vertrauen zu erwerben, blieb mir nur noch eins übrig, das Testament in meine Hände zu bekommen.“

„Natürlich“, erwiderte Werner in verächtlichem Tone, „ich verstehe Sie ganz gut, um es an Hauptmann von Born zu verkaufen.“

„Oder wollen Sie es vielleicht zwischen ihm und mir meßbieten verauktionieren? Sie können sicher sein, daß ich für solch einen Handel nicht zu haben bin.“

„Das weiß ich ganz genau.“
„Nun zum Henker, was wollen Sie denn sonst damit?“
„Ich will die Möglichkeit gewinnen, es Ihnen als unbestrittenes Eigentum zu übergeben.“

„Ich verstehe Sie nicht. Warum haben Sie sich denn dann bemüht und tun es offenbar noch, es mir zunächst abzunehmen?“

„Weil ich Ihnen und den Ihrigen den Beweis dafür liefern will, daß ich besser bin, als Sie denken.“
„Sie sind ein sonderbarer Heiliger! Deshalb rauben Sie mir die Freiheit, setzen meine Familie so in Angst und Schrecken, daß es meine Frau das Leben kostet, und nehmen mich, nachdem ich soeben entkommen war, abermals gefangen?“

„Sie können Ihre volle Freiheit und zudem noch meine kräftige Unterstützung gegen Herrn von Born jeden Augenblick erhalten, wenn Sie mir nur ein einziges Versprechen machen wollen.“

„Kommt der Pferdefuß doch endlich zum Vorschein? Wieviel verlangen Sie? Ein Viertel oder ein Drittel der Erbschaft?“
„Nicht einen roten Heller. Ich bin zufrieden, wenn Sie mir die Hand Ihrer Tochter zusagen!“

„Wahrhaftig, das nenne ich beschämend! Also meine Tochter und, da ich nur zwei Erben habe, die Hälfte der Erbschaft! Und Sie glauben wirklich, daß Sie das bekommen werden?“
„Ich bin ganz fest davon überzeugt.“

„So werde ich Ihnen sagen, was Sie von mir zu erwarten haben. Zunächst meinen roten Heller, den Sie ja auch nicht wünschen, dann aber auch nicht meine Tochter, die Sie wünschen. Bisher würde ich mein Kind tot im Sarge, als in den Händen eines Schurken wie Sie sehen!“

seinem Pferde und der Zug setzte seinen Weg am Salzsee fort.

24. Kapitel.

Auf der Plattform von Persepolis war seit Mittag nordwestlich vom Palaste des Darius ein großes Lager aufgeschlagen, das sich in drei Teile gliederte.

„Auf der Plattform von Persepolis war seit Mittag nordwestlich vom Palaste des Darius ein großes Lager aufgeschlagen, das sich in drei Teile gliederte.“

„Auf der Plattform von Persepolis war seit Mittag nordwestlich vom Palaste des Darius ein großes Lager aufgeschlagen, das sich in drei Teile gliederte.“

„Auf der Plattform von Persepolis war seit Mittag nordwestlich vom Palaste des Darius ein großes Lager aufgeschlagen, das sich in drei Teile gliederte.“

„Auf der Plattform von Persepolis war seit Mittag nordwestlich vom Palaste des Darius ein großes Lager aufgeschlagen, das sich in drei Teile gliederte.“

„Auf der Plattform von Persepolis war seit Mittag nordwestlich vom Palaste des Darius ein großes Lager aufgeschlagen, das sich in drei Teile gliederte.“

„Auf der Plattform von Persepolis war seit Mittag nordwestlich vom Palaste des Darius ein großes Lager aufgeschlagen, das sich in drei Teile gliederte.“

„Auf der Plattform von Persepolis war seit Mittag nordwestlich vom Palaste des Darius ein großes Lager aufgeschlagen, das sich in drei Teile gliederte.“

„Auf der Plattform von Persepolis war seit Mittag nordwestlich vom Palaste des Darius ein großes Lager aufgeschlagen, das sich in drei Teile gliederte.“

„Auf der Plattform von Persepolis war seit Mittag nordwestlich vom Palaste des Darius ein großes Lager aufgeschlagen, das sich in drei Teile gliederte.“



Zum 80. Geburtstag des Fürsten Hohenhausen.
Der schlesische Ragnat Hohenhausen, Herzog von Trachenberg, vor dem Kriege Mitglied der konservativen Fraktion im Reichstag, Ehren doktor der juristischen und medizinischen Fakultät Breslau und seit 10 Jahre Oberpräsident von Schlesien, feiert dieser Tage seinen 80. Geburtstag. Nach dem Kriege war er Mitglied der internationalen Kommission in Oberschlesien.



„Schifferin du Meine...“
Die Prüfung als Schiffer auf Küstenschiffen bestand Frau Christine Böttcher aus Husum. Sie dürfte die erste Schiffsführerin in Deutschland sein.



Zum bevorstehenden 100. Geburtstag Jules Verne's.
Am 8. Februar jährt sich zum 100. Male der Geburtstag des berühmten französischen Schriftstellers Jules Verne. Er ist der Verfasser zahlreicher, mit spannender, phantastisch gesteigerter Handlung versehener Erzählungen, wie „Die Kinder des Kapitän Grant“, „Reise um die Erde in 80 Tagen“, „Fünf Wochen im Ballon“ usw.



Nachlass-Aufteilung im Hause Reuß ä. L.
Das Greizer Fürstenhaus geht wieder in den Besitz des thüringischen Staates über. Das Schloss der einstmaligen regierenden Fürsten Reuß ä. L. in Greiz, deren letzter männlicher Nachkomme, Heinrich XXIV, im vorigen Herbst gestorben ist, mußte jetzt von den Erben geräumt werden, da der Staat es nach zehnjährigem Verzicht wieder in Besitz zu nehmen wünscht, denn dem letzten Fürsten des reichlichen Geschlechts war nach der Revolution nur das Recht gegeben, bis zu seinem Tode im Greizer Palais zu verbleiben.



Wie man ohne Fahrerlaubnis „Steuern“ darf.
Für die Ehrgeizigen, die ein Auto haben wollen und nur ein Fahrrad besitzen, kann diese neue Erfindung am Fahrrad glauben machen, daß man im erlebten Auto sitzt.

Freunde unser Freund geworden. Ich denke noch heute, daß ich recht gehandelt habe.“

„Und ich“, rief der Oberst, „denke es gleichfalls. Du bist ein kluges Mädchen, Alice!“
Der Hauptmann hatte sich inzwischen beruhigt. Welch ein Narr er gewesen war, eine für ihn so wichtige Sache überhaupt anzuregen! Und dann, hatte er denn ganz vergessen, daß er den Jennings nach Brindisi bestellt hatte? Freilich wußte er nicht, ob er hingefahren war. Wenn er das Testament gefunden hätte, gewiß nicht. Er mußte vor allen Dingen wissen, wo der Mensch hockte. Bisher war an einen Ausbruch gar nicht zu denken. Wie aber sollte er das in Erfahrung bringen? Er überlegte. Wie mit Blindheit geschlagen er doch war! Er brauchte ja nur nach Simand zu reiten und dort telegraphisch anzufragen, ob Herr Jennings in letzter Zeit aus Shiraz Telegramme abgeholt habe. Noch heute abend würde er's dem Oberst sagen, daß er eine Depesche nach Moskau zu senden habe, und vor Sonnenaufgang würde er abreiten.

Er trat auf ihn zu und teilte ihm seine Absicht mit. Der lächelte leicht und sagte, die Expedition werde am Morgen des zweitnächsten Tages aufbrechen. Wenn er bis dahin zurückkehre, würde er noch alle vorfinden. Für den Fall, daß er später käme, würde er ihm einen der persischen Kavalleristen als Führer zurücklassen, so daß er sie spätestens im Anfang der nächsten Nacht einzuholen vermöge. Die Unterhaltung hatte inzwischen abgeflaut, und alle zogen sich in ihre Einzelzelle zurück, wo sie beim Scheine von Windlichtern noch ihre Tagebücher fortführten oder miteinander plauderten.

25. Kapitel.

Oberst von Zepffel hatte in seinem großen Kammerzell Achim, Ewald und die beiden Damen versammelt. Ringsum ließ er drei seiner persischen Diener sich lagern und befahl ihnen, jede Annäherung eines der Fürstlings sofort zu melden. So war er sicher, daß kein der deutschen Sprache mächtiger ihre Beratung belauschen könne.

Als sie sich, gegen jede Ueberraschung gesichert, gegenüber saßen, begann er:

„Zunächst habe ich euch mitzuteilen. Hebe Kinder, was

Ewald bereits weiß: das Duplikat des Testamentes ist in meinen Händen. Sehet her: es befand sich, wie wir erwartet hatten, zugleich mit der Heiratsurkunde im ersten Königsgrabe. Ihr atmet erleichtert auf. In der Tat ist damit der eine Teil unserer Aufgabe der Lösung nahe. Aber auch nur nahe. Hört mir sorgsam zu!

Wenn wir uns unparteiisch überlegen, wodurch diese ganze unheilvolle Verwicklung mit ihren noch immer nicht absehbaren Folgen entstanden ist, so gelangen wir unweigerlich zu dem Resultat: schuld daran trägt ausschließlich der Eigensinn meines alten verstorbenen Freundes, des Geheimrats von Born. Er wollte nicht zugeben, daß das neue Testament sofort dem Gericht übergeben und das alte in aller Form Rechtens annulliert wurde. Wäre das, wie ich es wünschte, geschehen, so lebte aller Wahrscheinlichkeit nach der alte Herr noch, und jedenfalls wären alle Wagenschaften Kurts und seines Agenten so aussichtslos gewesen, daß sie wohl niemals unternommen worden wären. Ich mache mir bittere Vorwürfe darüber, daß ich nicht fester auf meinem Kopfe bestanden und so all dies Unheil verhindert habe. Freilich konnte ich damals noch nicht ahnen, wessen unsere Gegner fähig sind.

Jetzt aber, wo wir alle dies nur zu genau wissen, tritt uns die wichtige Frage entgegen, ob wir die Verantwortung dafür übernehmen können, das Testament auf unserem doch immerhin nicht gefahrlosen Zuge mit uns zu schleppen, und ob es nicht mindestens unsere Pflicht wäre, es in absolut sicherer Weise der deutschen Gesandtschaft in Teheran zu übermitteln.“

Alle schwiegen und sahen sich betroffen an. Endlich ergriff Ewald das Wort und sagte:

„Ich glaube kaum, daß das möglich sein wird. Selbst wenn nur einige von uns den Ritt nach Teheran auf dem schnellsten Wege, also mit der Reitpost, antreten wollten, würden dafür mindestens zehn Tage hin und ebensoviel zurück erforderlich sein, also etwa zwanzig Tage. Was sollte inzwischen geschehen? Sollte die Expedition die Abgesandten hier erwarten, oder in langsamen Tagemärschen nach Laristan vordringen? Beides würde im höchsten Grade ausfällig sein. Ein jeder müßte sich sagen, daß es sich nicht nur um eine Botenschaft, sondern um die in absolut

sicher von Simand aus gedrahtet werden könnte, sondern um die Ueberbringung wichtiger Dokumente. Und was für Dokumente dies unter den obwaltenden Umständen allein sein könnten, würde gleichfalls keinen Augenblick zweifelhaft sein. Dann aber möchte ich auf das Leben dieser Sendboten keine zehn Frank mark wetten. Nach meiner Ueberzeugung würden die Schriftstücke tausendmal sicherer dort liegen, wo wir sie vor ein paar Stunden fortgenommen haben.“

„Wahrhaftig, Ewald, du hast recht, und ich werde sie sofort wieder dorthin legen!“ rief der Oberst und sprang auf. „Dazu möchte ich denn doch nicht raten.“ wendete Achim ein und hielt den Vater am Rockzipfel fest. „Das möchte bisher ein ganz gutes Versteck sein, jetzt aber nicht mehr. Denkst du, ich hätte nicht bemerkt, wie ihr beide, während wir andern alle auf dem Vorplatz stehen blieben und die Aussicht bewunderten, sofort in die Grabkammer schlüpfet? Auch Kurt sah es und blickte euch sehnsüchtig nach. Aber er konnte euch nicht folgen, denn er war eben beim schönsten Süßholzraspeln, nicht wahr, Alice? Sieh mich nicht so vorwurfsvoll an, wir wissen ja alle, wie widerärtig dir das ist, und daß du ihn nicht ausstehen kannst.“

„Aber was sängen wir denn mit den Papieren an?“ fragte der Oberst misshütig.

„Das ist ganz einfach, lieber Vater. Du weißt doch, wie ich nach Bonn hinübergefahren war, um dort Gerhard und Dr. Reichard für unser Unternehmen anzuwerben. Reichard ging als Franist besonders gern darauf ein. Er riet mir, in der Bibliothek das große Tafelwerk über Persepolis einzusehen, das Dr. F. Stölze auf Grund seiner 1878 gemachten photographischen und photogrammetrischen Aufnahmen veröffentlicht hat. Aus dem weiß ich ganz sichere Verstecke.“

„Bravo, mein Junge! Es ist doch schön, wenn man einen so gelehrten Sohn hat! Aber wo sind denn diese wunderbaren Verstecke?“

Achim stand auf und blickte vorsichtig zum Zell hinaus. Die Diener sahen ruhig am Feuer beim Kaffee und schlürften ihren Tee. Sonst war keine Menschenseele zu sehen.

Fortsetzung folgt.

